Natur und Heilkunde

Haarverschönerung.

Von Dr. Georg Kaufmann, Dresden

Haarfarbe und Haarwuchs tragen wesentlich dazu bei, die äußere Erscheinungsform des Menschen zu bestimmen. Als es noch das Ideal des Mannes war, möglichst würdig, gereift und respektgebietend zu erscheinen, trug man einen schönen Vollbart. Wer einen militärischen Typ darzustellen wünschte, pflegte den aufgedrehten Schnurrbart, wer den Künstler berufen fühlte, ließ sich eine Mähne wachsen oder züchtete eine Künstlerlocke. Seit es aber modern geworden ist, möglichst jugendlich zu erscheinen, geht der elegante Mann glatt rasiert und sucht die Bedeutung seiner Person durch markante Gesichtszüge zum Ausdruck zu bringen. Die moderne Frau will natürlich auch jung aussehen, im Vollbewußtsein ihrer nunmehr errungenen wirtschaftlichen und sozialen Gleichberechtigung mit dem Mann, möchte sie jünglinghaft erscheinen, und dieses Streben findet seinen haartechnischen Ausdruck im Bubikopf. Daß diese Haartracht für viele Frauen praktisch, hygienisch und ganz anmutig ist, ist nur eine erfreuliche Nebenerscheinung der Mode.

Dennoch vermag die Haartracht den Schein einer entschwundenen Jugend nicht mehr herbeizuzaubern. Wenn sich im Haare die Silberfäden zeigen und auf dem Haupte des Mannes die Diplomatenecken tiefer werden und die Glatze sich rundet, muß der Haar- und Schönheitskünstler zu stärkeren Mitteln greifen, um die Illusion der Jugendlichkeit zu erhalten. Leider haben wir kein wirklich wirksames Mittel, um den im Laufe der Jahre auftretenden Haarschwund zu beseitigen. Nur durch zweckmäßige Haarpflege und Vermeidung von Haarerkrankungen läßt sich der Verlust des Haarschmuckes etwas aufhalten. Die wachstumsfördernden Mittel haben meist versagt, es sei denn, daß daneben noch mechanische Mittel angewandt wurden, (Massage oder leichte Reizbestrahlung des Haarbodens). Gegen eine ererbte Anlage zu vorzeitigem Haarausfall läßt sich aber auch damit nicht viel ausrichten. Vielleicht ist es richtig, daß das Tragen zu enger, wenig luftdurchlässiger oder schwerer Kopfbedeckungen das Kahlwerden begünstigt. Dann wäre aber auch der Bubikopf unter den tief in den Kopf gezogenen, sehr engen modernen Filzhüten gefährdet.

Auch gegen das vorzeitige Grauwerden der Haare haben wir kein wirksames Mittel. Die Herstellung eines solchen Mittels wäre auch nur möglich, wenn wir die Stoffwechselvorgänge genau kennen würden, die zur Entfärbung des Haares führen. Leider wissen wir über diese Dinge aber noch so gut wie gar nichts. So muß man sich damit helfen, die Haare künstlich zu färben, und dazu besitzen wir von altersher eine Menge recht brauchbarer Stoffe. Eines der besten Mittel ist das schon im Altertum bekannte Henna. Heute werden vorzugsweise Extrakte aus Galläpfeln in Verbindung mit anderen chemischen Substanzen verwendet, die eine feste Verbindung mit dem Haare ermöglichen. Aber das Haarfärben ist eine große Kunst, die oft mißlingt. Es kommt immer wieder vor, daß die Haare, statt braun oder schwarz zu werden, einen schwarzgrünen oder violetten Schimmer annehmen. Das ist dann eine sehr schlimme Ueberraschung, die für die oder den Betroffenen viel Aerger und für den Farbenkünstler eine Schadenersatzklage im Gefolge haben kann. Durch die vorbereitende Behandlung beim Haarfärben leiden übrigens die Haare selbst, auch der Haarboden, die Haut kann bei besonderer Empfindlichkeit oder großer Ungeschicklichkeit erkranken. Das Haarfärben ist also eine Sache des Vertrauens zu der Erfahrung und Uebung des Haarkünstlers. Es gibt natürlich ausgezeichnete Haarfärbetechniker, denen nie etwas passiert, aber man sei doch recht vorsichtig mit diesem Verschönerungsmittel.

Bei der jetzt herrschenden Mode spielt die Entfernung unerwünschten Haarwuchses eine sehr große Rolle. Früher beschränkte man sich darauf, den unschönen Frauenbart möglichst unauffällig zu entfernen. Auf das Rasiermesser verzichteten allerdings die Damen gewöhnlich. Die Vernichtung jeder einzelnen Haarwurzel durch Elektrolyse ist sehr umständlich und nicht schmerzensfrei.

Die Röntgenbestrahlung führt in kurzer Zeit zur Vernichtung der Haarwurzel und wäre eine ideale Methode zur Beseitigung unerwünschten Haarwuchses, wenn eben doch nicht manchmal Fehlschläge vorkämen. Um das dauernde Nachwachsen der Härchen zu verhüten, ist wiederholte Anwendung der Bestrahlung notwendig, und das verträgt eine sehr zarte oder empfindliche Haut nicht immer.

Die modernen Bälleklider fordern angeblich gebieterisch, daß die Achselhaare ausrasiert werden. Seitdem gehört der Rasierapparat zu den unentbehrlichsten Toilettengegenständen der mondänen Damen. Der Arzt steht dieser Verschönerungskunst recht skeptisch gegenüber, denn die Achselhaare haben einen bestimmten physiologischen Zweck und begünstigen die Schweißabdunstung. Exzeme und Hautdrüsenerkrankungen können sich bei allzu häufiger Reizung dieser Körpergegend leicht ausbilden und sehr unangenehm werden. Es würde vielleicht schon genügen, die Behaarung der Achselhöhle von Zeit zu Zeit etwas zu kürzen. Der Nacken scheint das Rasieren besser zu vertragen, aber mit der Zeit werden aus den weichen Nackenlöckchen harte Borsten, die tägliche Behandlung erfordern. Enthaarungsmittel, Deplatiorien, wirken wie das Rasiermesser. Bei allzu häufiger Anwendung reizen sie die Haut. Für eine gelegentliche Enthaarung sind sie dagegen sehr brauchbar.

Man sieht, es ist gar nicht immer leicht zwischen den Forderungen der Mode und seiner zweckmäßigen Gesundheitspflege Kompromisse zu finden. Wer aber den Begriff Schönheitspflege weiter faßt als der grade herrschenden Mode entspricht, der wird finden, daß ein natürliches und gesundes, aber gepflegtes Haar wie es nun einmal die Natur beschert hat, besser ist als ein unnatürlicher Verschönerungsversuch mit untauglichen Mitteln.

• • •

Rasierte Augenbrauen.

Von Dr. Georg Kaufmann, Dresden

Künstliche Verschönerungen des Gesichtes sind auch bei unseren Frauen sehr in Mode gekommen. Es ist ja durchaus verständlich und berechtigt, wenn eine Frau so gut und frisch aussehen möchte, wie irgend möglich und daher blasse, matte Wangen und blasse Lippen durch vorsichtiges Schminken etwas zu beleben suchen. Eine solche Nachhilfe ist ja im allgemeinen auch gar nicht schädlich. Schade nur, daß auch hübsche, junge Mädchen, die wirklich gesund und schön sind, es für nötig halten, durch eine unnatürliche Farbengebung eine andere Art von Schönheit vorzutäuschen suchen. Man will eben von dem grade als schön oder chic geltenden Modeideal möglichst wenig abweichen und so sucht man auch andere Teile des Gesichtes einer Korrektur zu unterziehen. Seit einiger Zeit begnügt man sich nicht damit, die Augenbrauen nachzuziehen, sondern läßt sie bis auf einen schmalen Strich ausrasieren und dann nach Wunsch mit Tusche schminken. Die Augenbrauen erhalten dadurch oft eine ganz andere Form und Stellung und der Gesichtsausdruck wird nicht unwesentlich verändert. Ob dadurch eine besonders ästhetische Wirkung erzielt wird, hängt vom Urteil der Freunde und Freundinnen der jeweils auf diese Weise verschönten Frau ab. Im allgemeinen wirken hochstehende und schmale Augenbrauen puppenhaft und fremdartig. Augenbrauen sind übrigens sehr wichtige Schutzorgane für die Augen und ihre Entfernung ist keineswegs gleichgültig. Sie haben eine ähnliche Funktion wie die Wimpern und dienen dazu, vor Staub und Schmutz zu schützen und den Schweiß fernzuhalten. Vor kurzem hat ein Augenarzt darauf aufmerksam gemacht, daß Augen- und Lidrandentzündungen bei Frauen mit ausrasierten Augenbrauen besonders häufig sind, desgleichen auch Exzeme und eitrige Entzündungen in der Umgebung der ausrasierten Stellen werden nicht selten beobachtet. Es besteht daher alle Ursache vor dieser Verirrung der Mode zu warnen.

Leset den neuen Roman auf Seite 12

Achtung!

Für ausländischsprechende Leute, welche sich in Gruppen auf Farmen niederlassen wollen.

Einige Trakte Land von zwei bis zwanzig Sektionen im Block, in guten Distrikten mit guten Gebäuden, Traktoren, Pferde, Rindvieh, landwirtschaftl. Maschinen, Futter und Saat. Für eine Gruppe von Familien oder zu Kolonisierungszwecken geeignet. Zu sehr niedrigen Preisen u. mit geringer Baranzahlung.

Farm Sales Agency
1706 Scarth Straße.
Phone 2984. Regina.

Kleine Anzeigen im „Courier"

Alle jene, welche gesonnen sind, im „Courier" kleine Anzeigen aufzugeben, ersuchen wir, folgendes gefl. zu beachten:

Wer eine Stelle oder einen Arbeiter sucht, wer etwas kaufen oder verkaufen oder pachten will, bezahlt für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einspaltig, also in folgender Größe:

75 Cents für einmaliges Erscheinen und 50 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige.

Wer einen Lebensgefährten oder eine Lebensgefährtin sucht (Heiratsgesuche), oder wer eine Geschäftseröffnung kurz ankündigen will, bezahlt für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einspaltig, also in folgender Größe:

$1.00 für einmaliges Erscheinen und 50 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige.

Der Geldbetrag möge beim Aufgeben der Anzeige mit dem Text derselben eingeschickt werden. Wir bitten, möglichst deutlich zu schreiben, damit keine Irrtümer entstehen.

Wir empfehlen Ihnen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, und ersuchen alle unsere werten Leser, die kleinen Anzeigen im „Courier" beachten zu wollen.

„Der Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Nächtlicher Spuk

Skizze von Karl Theodor Haanen

Gelbgrünes Mondlicht durchflutete den Zauber einer Frühlingsnacht. Wie zaghafter Schnee lag es auf den schimmernden Dächern der schlummernden Stadt. Gaslaternen schimpften über das Zwecklose ihrer Lichtarbeit. Blumenknospen träumten vom Sonnenschein des kommenden Tages. Ein Briefkasten wehrte im vollen Bewußtsein seiner Pflicht einem vorwitzigen Mondstrahl den Einblick in sein Inneres, wo wenige Karten und einige Briefe sehnsüchtig des Griffes des Postbeamten harrten zu gestatten. Irgendwo verhallten Schritte eines Wanderers. Die zwölf Klänge einer Mitternachtsglocke tanzten über Häuser und Straßen, sprangen den Berg hinauf, bis sie im Wald und in den Bergen verschwanden.

Einsam lag das große Haus am Rande des Villenviertels der Stadt. Daneben ein frisch gepflügtes Feld, die staubige Straße, ein Neubau und einen Steinwurf weit die nächste Häusergruppe — so lag das große Haus da und sehnte sich nach Gesellschaft und Unterhaltung. Der Acker hatte sich von den Schmerzen und Wunden des Pfluges noch nicht erholt, die staubige Straße konnte nichts anderes als auf die Autos schimpfen, der Neubau hatte noch keine Vergangenheit, keine Lebenserfahrung, um mitreden zu können, die Häusergruppe lag zu weit, als daß eine Verständigung möglich gewesen wäre — es war wirklich ein einsames, armes Haus, was sich da am Rande des Villenviertels im hellen Mondenschein badete. Lichtwellen spielten um Erker und Turm, brandeten gegen die dunklen Fenster der einzelnen Stockwerke und spiegelten sich in den hellen Messingschildern der Schellen, die davon kündeten, daß im Erdgeschoß die Familie Adolf Pastetchen, im ersten Stock Dr. rer. oec. Jodokus Pyramid und darüber Anastasia Lammfromm wohnten. Wer seine Ohren hatte, konnte an den brummbaßartigen Tönen der Pastetchens, an dem hellen Tenor des Doktor Pyramid und an dem hohen Sopranrauschen Fräulein Anastasias erkennen, daß sie alle im tiefen Schlummer lagen. Wer nicht mit diesem feinen musikalischen Gehör sich dem Hause näherte, der hatte den Eindruck, hier eine wohl organisierte Sägemühle in voller Tätigkeit zu finden. Erinnert man noch daran, daß im Parterre der Kanarienvogel Emma, im ersten Stock Seppel, ein überaus langhaariger Dackel, und in der zweiten Etage Feodora, eine etwas zu klein geratene, sonst aber durchaus rassereine Angorakatze, in ebenso tiefem Schlafe lagen wie die Hausbewohner, so ist die Aufzählung der ruhenden Lebewesen in diesem einsamen Haus vollzählig. Es war ein Denkmal der Ruhe und des Friedens.

Ernst Joachim, den die Freunde wegen seiner krausen Einfälle den Bajazzo nannten, hatte an diesem Abend seine Bürgerpflicht als Mitglied des Kegelklubs „Rollende Kugel" voll und ganz erfüllt. Von seiner arbeitsreichen Tätigkeit, die auch den entsprechenden Alkoholkonsum enthielt, wollte er sich durch einen kleinen Gang durch den nächtlichen Frühling erholen. Er kam zum Rande der Stadt und an das einsame Haus. Da fiel sein Blick auf das im Mondschein hell leuchtende Messingschildchen. Ein bezauberndes, geheimnisvolles Leuchten ging von ihm aus. Ernst Joachim drückte auf die Klinke des Gartentores, das ächzte und stöhnte ob der ungewohnten Störung. Schon war er am Messingschild und ließ seine Finger spielen, als gälte es, eine Bachfuge im großen Konzertsaal dem vielköpfigen Publikum vorzuführen. Er sandte an Fräulein Anastasia wild gewordene Zweiundddreißigstel, für den Doktor Pyramid hatte er aufregende S. O. S.-Zeichen vorgeben, und bei Pastetchens tupfte er zaghaft in gewissen Abständen. Dann kombinierte er in eilenden Passagen die drei Stockwerke untereinander in tollem Spiel und verabschiedete sich mit einem laut schallenden Dreiklang von dem musikalischen Haus. Unbewußt hielt er es für das beste, sich in einem nurm halten Lauf außer Seh-, Reich- und Hörweite zu bringen. Der Mond hatte während der merkwürdigen Prozedur eine Wolke vor sein Antlitz ziehen lassen, um in einem eventuellen Prozeß nicht als Belastungszeuge auftreten zu müssen, ein Mittel, das sich bei der letzten großen Keilerei als äußerst praktisch erwiesen.

Als das erste Klingelzeichen durch das einsame Haus gellte, legte Emma, der Kanarienvogel, das reifende Köpfchen auf die andere Seite. Seppel, der überaus langhaarige Dackel, stieß ein etwas unterdrücktes Bellen aus. Er war ein Hund von Kultur. Die Angorakatze schlief ruhig weiter, wie es sich für eine Fürstin von Geblüt geziemt, die alle ihre Sorge ihrem Personal überläßt. Als das Klingeln stärker wurde, erwachte Fräulein Anastasia und rief „Herein". Sie zündete eine Kerze an, sah auf die Uhr, sprang auf und vervollständigte unter neuem Konzert ihre Kleidung. Sie entschied sich für eine schwarz-seidene Empfangstoilette, um nur ja den Besucher würdig zu empfangen. Doktor Pyramid wurde ebenfalls wach, verkroch sich bei dem neuen Klingelsturm tief unter die Decke, in der Meinung, es sei der pfändungsbereite Gerichtsvollzieher, konnte aber dann dem Drang nicht widerstehen und schlüpfte in seine rosafarbenen, mit hellgrünen Quasten bekleideten Lederpantoffelchen; das war der einzige Luxus, den er sich auf dieser entbehrungsreichen Erde leistete. In das ebenbe Schlafgemach dieser von Pastetchen schrillte ebenfalls der wekkende Ruf der Klingel und führte alsbald zu einem heft gen Redestreit über die Frage, wer aufstehen solle. Der Mann schützte beginnenden Schnupfen, sie seine männlichen Pflichten, er seinen plötzlich aufgetretenen Aderkrampf, sie ihre weibliche Schwäche vor. Er blieb Sieger und im Bett, sie eilte unter dem immer stärker werdenden Klingeln ans Fenster.

Drei Rolläden öffneten sich langsam, drei Fragen „Ist dort jemand?" schallten in die Stille der Nacht, die auch jetzt ihr Schweigen bewahrte. Nur der Kanarienvogel piepste, als ob er Gefahr witterte, der Dackel bellte, und Feodora miaute. Eine lebhafte Unterhaltung setzte ein. Frau Pastetchen glaubte an Diebe, Doktor Pyramid an einen Studentenulk und Fräulein Anastasia an das spukhafte Erscheinen des Geliebten ihrer Jugendtage. Bald zog die Ruhe wieder in das einsame Haus. Wieder rauschten die Sägemühlenklänge. Selbst die Tiere träumten, und der Mond verließ in vollem Lichte erstrahlend den Spiegel des Messingschildes.

Am andern Tage lasen die drei Parteien folgende Notiz im lokalen Teil ihres Blattes: „In letzter Zeit wurden die Bewohner entfernt liegender Häuser öfter nächtlicherweise durch unmotiviertes Drücken an den Hausklingeln im Schlafe gestört. Es ist dringend zu wünschen, daß sich die Polizei auf ihren nächtlichen Streifen auch jener einsamen Häuser annimmt. Es ist wirklich an der Zeit, den Unfugstiftern gründlich das Handwerk zu legen." — Anastasia Lammfromm wußte nicht, daß der Verfasser dieser Notiz Ernst Joachim, der Bajazzo, war, der sich häufig als Berichterstatter für die Lokalzeitung betätigte. So blieb ihr der Glauben erhalten, daß tatsächlich ihre treue Jugendliebe nächtlicherweise geklingelt hatte. Oft noch streichelte das alte Fräulein in Erinnerung an das spukhafte Erlebnis das sammetweiche Fell Feodoras, jener etwas zu kurz geratenen, aber angeblich rassereinen Angorakatze.

Wintersport.

Wintersportleute finden Minard's ideal für Linderung von Schmerzen von überanstrengten Muskeln. — Versuchen Sie eine Flasche. Erkältungen werden rasch gebrochen durch Minard's. Reiben Sie es in Brust und Kehle ein, auch inhalieren Sie es.

Das große weiße Liniment.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Merkwürdige Aussprache deutscher Städtenamen.

Die Aussprache und Betonung deutscher Eigennamen verursacht uns für gewöhnlich keine Schwierigkeit. Frühzeitige Gewöhnung an das richtige und dadurch geschärfte Sprachgefühl bewahren uns meist vor Fehlern. Dennoch gibt es eine Reihe von Städtenamen, bei denen Besonderheiten obwalten:

So wird das Städtchen Bernau bei Berlin von einem Ortsfremden sicher mit dem Tone auf der ersten Silbe, also wie „Lindau", ausgesprochen, während die richtige Aussprache den Ton auf der zweiten Silbe verlangt. In „Kottbus" ist dagegen normalerweise die zweite Silbe unbetont und kurz, während bei dem ebenfalls märkischen Städtchen „Lebbus" die richtige Aussprache „Lebbus" mit betonter zweiter Silbe ist. Die Hauptstadt von Waldeck, Arolsen, hat entgegen dem Sprachgefühl den Ton auf der ersten Silbe. Der durch Goethes Jugendliebe bekannte Ort Sesenheim wird mit ganz kurzem e der ersten Silbe ausgesprochen.

In Westfalen finden wir besonders häufige Abweichungen vom normalen Sprachgebrauche. Die Städte Soest und Coesfeld sind wie Sohst und Kohsfeld zu sprechen. Ein auf „a" oder „o" folgendes „st" zeigt in westfälischen Namen nicht wie gewöhnlich Verkürzung, sondern Verlängerung des vorausgehenden Vokals an. Die Ortsnamen „Brakwede" und „Brockhagen" haben eine sehr lange erste Silbe.

Die hannoversche Stadt Verden wird von Fremden fast immer wie „Werrden" ausgesprochen, man muß aber „Fehrden" sagen. Die Stadt Zieser in der Provinz Sachsen wird nicht etwa wie Riese ausgesprochen, sondern dreisilbig mit hörbarem, langen und betonten e, also Zi—e—ser.

So finden sich eine ganze Reihe von Namen, deren Aussprache sich nicht von selbst versteht.

Betrachtungen.

Jeder Rechtsanwalt klagt, wenn er nichts zu klagen hat.

Ein höflicher Arzt wird nie zu einer Patientin sagen: „Sie haben ein altes Leiden!"

Keine Tugend kommt uns im Leben so zustatten, wie die Bescheidenheit — der anderen.

Geistreiche Konversation ist für einen Dummkopf, was ein Spiegel für eine häßliche Frau.

— Unbedacht. „Also, liebes Frauchen, ich habe heute mein Leben mit 10,000 Dollar versichern lassen."

„Ach nein, das hättest du mir nicht sagen sollen, damit mußtest du mich überraschen. Jetzt wird's mir gar keine Freude machen, wenn — du stirbst."

Eine wunderbare Augenoperation.

Im New Yorker Krankenhaus für Augen- und Ohrenleidende lagen kürzlich zwei gleichaltrige Patienten. Der eine, Bert Fergusson, trug ein Glasauge, und die Sehkraft seines erhaltenen Auges war durch eine Erkrankung der Hornhaut zerstört. Das Leben des anderen Patienten E. Greenblatt wurde durch ein Geschwür in der Augenhöhle gefährdet. Deshalb mußte der Leiter des Krankenhauses, Dr. Ben Witt Key, zur Entfernung des gesunden Auges schreiten. Da erinnerte er sich Fergussons, des Patienten mit der kranken Hornhaut, und erwog den Gedanken, die Sehkraft des Auges durch eine bisher noch nicht versuchte Operation wieder herzustellen. Dr. Key trennte die Hornhaut vom entfernten gesunden Auge Greenblatts und brachte sie auf Fergussons von der kranken Hornhaut befreites Auge. Nachdem die schwierige Operation ausgeführt war, blieb die Frage offen, ob Greenblatts Hornhaut mit Fergussons weißer Augenhaut verwachsen würde. Dr. Key erklärte, hierauf erst nach mindestens 14 Tagen eine bestimmte Antwort geben zu können. Die Operation scheint aber vollkommen gelungen zu sein, denn es hat sich herausgestellt, daß Fergusson mit der fremden Hornhaut Gegenstände erkennen kann, die in einer Entfernung von drei bis vier Metern stehen. Die Krise ist damit anscheinend überwunden, und die Fachärzte sind der Ansicht, daß die wiedergewonnene Sehkraft des bisher Blinden sich noch wesentlich bessern wird.

Die Mutter sagt zum kleinen Sohn: „Jetzt ist es Fastenzeit, Hänschen, da mußt du auch vorbereitet sein, ein Opfer zu bringen. Auf was möchtest du während der Zeit verzichten?"
Darauf Hänschen prompt: „Auf Seife"

„Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten schönen Klang, uns zu edler Tat begeistern unser ganzes Leben lang"!

Sichere Anzeichen

von Nierenbeschwerden sind Schmerzen im Rücken, beschwerliches Urinieren, Lagerungen im Urin. Gin Pillen heilen die Nieren und die entzündeten Gewebe. 50 Cents die Schachtel bei allen Drogisten.

Kirchliche Anzeigen

Katholische

Katholische Gottesdienste in der St. Martenskirche, Regina, Sask.

An Sonntagen: vormittags 7 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Kindergottesdienst, ½11 Uhr Hochamt mit Predigt; abends ½8 Uhr Abendandacht mit Segen.

An Werktagen: 7 Uhr und 8¼ Uhr hl. Messen. Jeden Mittwoch und Freitag abends ½8 Uhr Abendandacht.

Gemeinschaftliche Kommunionen: erster Sonntag eines jeden Monats für Jungfrauen, zweiter Sonntag für Frauen, dritter Sonntag für Jünglinge, vierter Sonntag für Männer, stets in der 8 Uhr Messe.

Vereine: Ortsgruppe des Volksvereins, C.M.B.A., Kathol. Gegenseitiger Unterstützungsverein, Jungfrauenverein, Frauenverein, Jünglingsverein.

Alle neu zuwandernden Katholiken mögen sich anmelden im Pfarrhaus, 2059 Scarth Straße (neben der Kirche). Telephon 3361.

Protestantische

Ohio-Synode (Regina)

Ev.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde
J. Fritz, Pastor, Tel. 2791.
Regina

Gottesdienste jeden Sonntag Morgen um halb elf Uhr und abends um halb acht Uhr.

Sonntagsschule um 2 Uhr nachmittags.

Frauenverein: Jeden ersten Mittwoch im Monat.

Unterstützungsverein: Jeden ersten Dienstag im Monat.

Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Moose Jaw, Sask.

Lutheran Church of the Redeemer (Ohiosynode)
3rd Ave. und Stadacona Ave. Ecke 8.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat vorm. 9.30 Sonntagsschule; 10.30 deutscher Gottesdienst; abends 7 Uhr englischer Gottesdienst. Donnerstags 5—6 Konfirmandenunterricht.

W. Kupfer, P.
1207 — Fifth — N. W.

Central Butte, Sask.

Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat vorm. 10.30 Gottesdienst.

Sonnabends vorm. und nachm. Schul- und Konfirmandenunterricht.

Jeden zweiten Sonntag im Monat nachmittags Gottesdienst und Sonntagsschule in Secretan.

Jeden vierten Sonntag im Monat nachmittags Gottesdienst in Grainland (Regan School).

W. Kupfer, P.

Missouri-Synode (Regina)

Ev. Lutherische Gnaden-Gemeinde.
1035 Victoria Ave., Regina.
C. T. Weystein, Pastor. Telephon 7557.

Gottesdienste jeden Sonntag morgen um 10.45 Uhr.

Sonntagsschule um 1.45 nachmittags.

Religionsschule Samstags 9 bis 12 vorm. und 1.30 bis 3.30 nachmittags. Während den Ferien — täglich von 9 bis 12 vormittags.

Vereinigte Lutherische Kirche.
Ev.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde.
A. Schlange, Pastor, P.O. Box 638, Sask.

Gottesdienste: Jeden Sonntag, Sommer und Winter ½11 Uhr vorm.

Sonntagsschule: Im Sommer 10 Uhr vormittags.

Wochenschule: Jeden Samstag im Sommer in der Kirche, im Winter im Pastorhaus von 10 bis 12 und 1 bis 3 Uhr.

Konfirmandenschule: Im Winter jeden Dienstag und Freitag im Pastorhaus von 10 bis 12 und 1 bis 3 Uhr.

Passionsandachten: In der Passionszeit jeden Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr in der Kirche. Außerdem Chorgesang u. dgl.

Moose Jaw-Central Butte Parochie

Moose Jaw: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, vorm 10 Uhr Sonntagsschule. 11 Uhr deutschen Gottesdienst. Abends 7 Uhr englischen Gottesdienst.

Jeden Mittwoch Abend 7 Uhr Konfirmanten-Unterricht.

Central Butte: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Secretan.

Sonnabends deutsche Schule und Konfirmanten-Unterricht.

Wm. Kupfer, Pastor.
1707 Fifth N.W.
Moose Jaw, Sask.

Ev.-Luth. St. Paulus-Missionsparochie in Elbourne-Strath, Sask.

Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens, späte Zeit. Deutsche Schule jeden zweiten Samstag von ½10 bis 12 Uhr vormittags und ½2 bis 4 Uhr nachmittags im Lesen, Schreiben Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.

Erste Deutsche Baptisten-Mission, Vancouver.
32—63rd Ave., Süd-Vancouver, B. C.

Sonntag Morgen 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abend 7.30 Uhr Gottesdienst. Jeden Montag Abend 8 Uhr Vorbereitungskursus zur Ausbildung von Sonntagsschullehrern. Mittwoch Abend 8 Uhr Erbauungsstunde. Freitag Abend 8 Uhr Chorübung. Samstag 9.30 Uhr und nachmittags deutscher Unterricht. Wir laden alle Deutschen, ob dauernd oder vorübergehend, aufs freundlichste ein zu unseren Versammlungen.

Reiseprediger Rev. A. Kujath, 76—6th Str. N. E., Calgary, oder 7341 Prince Edward Str. Vancouver, bedient die Gemeinde während der predigerlosen Zeit. **„Ich freue mich über die, so mir sagten: Lasset uns ins Haus des Herrn gehen".** Wer etwa nähere Auskunft über Vancouver oder Umgegend, sowie über unsere Mission erfahren möchte, der wende sich gefälligst an Fred Smith, 1256 Pender Street East, Vancouver, B. C., oder auch an Rev. A. Kujath.

Evangelische Kirche.
Ecke Victoria und Ottawa, Regina.
Prediger: J. G. Domm, 1415 Victoria Ave.
Telephon 6575.

Gottesdienste: Sonntag Morgen 11 Uhr; Sonntag Abend (englischer) 7 Uhr. — Sonntagsschule nachmittags 2.30 Uhr. — Erbauungsstunde Mittwoch Abend 8 Uhr. — Bibelstunde Donnerstag Abend 8 Uhr. — Frauen-Missionsverein jeden ersten Donnerstag im Monat 2.30 Uhr. — Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen.

Alle mit Wort und Sakrament versorgte Lutheraner in der Provinz Saskatchewan bereit zu besuchen und zu dienen
Pastor H. Meyer,
Reiseprediger der Ev. Luth. Synode von Ohio und anderen Staaten
Telephon 7552. 1018 Victoria Ave. Regina, Sask.

Hanna Parochie
Pastor H. Dietsch.
(Evan. Luth. Ohio Synode)

Am Sonntag, den 13. Februar: Gottesdienst in der Jakobus Gemeinde zu Sibbald.

Am Sonntag, den 20. Februar: Gottesdienst in der St. Petri Gemeinde zu Darling Lake.

Am Sonntag, den 27. Februar: Gottesdienst in der Johannes Gemeinde zu Goosberry Lake.

Am Sonntag, den 6. März: Gottesdienst in der Cloter Gemeinde zu Hanna.

Samstags- und Sonntagsschule wird regelmäßig in jeder Gemeinde gehalten.

Erste Deutsche Baptisten-Kirche, Regina.
Ecke Victoria Ave. und Toronto Str.
Prediger: J. J. Biens,
1105 Victoria Avenue.

Sonntags-Gottesdienste: 11 Uhr vormittags und 7.30 abends. — Sonntagsschule: 10 Uhr morgens. — Gebetstunde jeden Mittwoch 8 Uhr abends. — Jugendverein jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat. — Frauen-Missionsverein jeden ersten Donnerstag im Monat 2 Uhr nachmittags — Samstags 9.30 Uhr morgens deutsche Schule.

Erste Evangelisch Lutherische St. Johannis-Gemeinde
(Vereinigte Lutherische Kirche von Nordamerika)
Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.
Pastor Georg O. Jüttner, 10759—96. Str., Telephon 5851.

Gottesdienste: jeden Sonntag um 10.30 Uhr vormittags und abends um 7.30 Uhr.

Passionsgottesdienste: während der Passionszeit jeden Mittwoch Abend 8 Uhr.

Sonntagsschule: vormittags 9.30 Uhr.

Wochenschule: jeden Sonnabend vormittags 9 Uhr für die größeren Kinder und nachmittags 1 Uhr für die Kleinen.

Sommerschule: im Monat August, Dienstag und Donnerstag für die Schüler der Wochenschule, Mittwoch und Freitag für Konfirmanden.

Konfirmandenunterricht: von Oktober an jeden Montag und Donnerstag, um 8 Uhr in Deutsch, und um 7 Uhr in Englisch.

Jugendverein: jeden zweiten Donnerstag, abends 8 Uhr.

Frauenverein: jeden ersten Mittwoch im Monat, nachmittags 2.30 Uhr.

Chorübung: jeden Dienstag abend 8 Uhr.

Sitzung des Kirchenrats: jeden ersten Montag im Monat, abends 8 Uhr.

Ev.-Luth. Christus-Gemeinde zu Neudorf, Sask.
Pastor H. Honebein.

Jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr Sonntagsschule, außer am zweiten Sonntag im Monat.

Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr deutscher Gottesdienst, außer am zweiten Sonntag im Monat, da der deutsche Gottesdienst um 3 Uhr Nachmittags statt hat.

Jeden ersten und dritten Sonntag Abend um ½8 Uhr englischer Gottesdienst. Jeden vierten und fünften Sonntag Abend um ½8 Uhr deutscher Gottesdienst.

Jeden Sonnabend von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags deutscher Unterricht. Chorübung jeden Dienstag Abend um ½8 Uhr. Der Frauenverein versammelt sich jeden zweiten Donnerstag im Monat.

Ev. Luth. St. Johannes-Gemeinde bei Neudorf, Sask.
Pastor H. Honebein.

Gottesdienst jeden zweiten Sonntag im Monat Vormittags um 11 Uhr. Am vierten und fünften Sonntag Nachmittags um 3 Uhr. Sonntagsschule im Anschluß an jeden Gottesdienst.

Gottesdienste in der Prairie Schule
Pastor H. Honebein.

Jeden ersten und dritten Sonntag um 3 Uhr Nachmittags. Sonntagsschule nach jedem Gottesdienst.

Jedermann herzlich eingeladen.

Ev.-Lutherische St. Petri-Kirche.
Ecke 96. Str. und 110. Ave.
Edmonton, Alta.
Pastor: Rev. A. Rehwinkel, M.A.B.D.

Gottesdienste: Jeden Sonntag, morgens ½11 Uhr in deutscher Sprache, abends ½8 Uhr in englischer Sprache.

Schule: Jeden Samstag; täglich in den Sommermonaten. Sonntagsschule jeden Sonntag 11.45 Uhr.

Chor: Jeden Dienstag- u. Donnerstagabend um 8 Uhr.

Frauenverein: Jeden zweiten Donnerstag im Monat.

Britisch Columbien.
Lutherische Kirchen der Missouri-Synode:

In Vancouver (Pastor W. C. Meyer, 777 Hornby Str.; Pastor R. F. Holben, 1917 Bandswater Str.); in Vernon (Pastor E. Plotenhauer); in Kelowna (Pastor W. Zerfen); in Kamloops (Pastor F. Plotenhauer); in Prince George (Pastor R. W. Trinklein); in Nelson (Pastor C. C. Janzow, 204 Latimer Str.); in Creston (Pastor E. Spaude); in Grand Forks (Pastor A. Pillkening); in Trail (Pastor E. W. Hinrichs). Kirchlich Unversorgte sind gebeten, sich an irgend einen dieser Pastoren zu wenden. Wer in Britisch Columbien lutherische Verwandte oder Bekannte hat, wolle uns dies gefälligst mitteilen, damit wir für ihre kirchliche Bedienung sorgen können. Auch sind wir bereit, Lutheranern, die nach Britisch Columbien ziehen wollen, über passende Orte Auskunft zu geben.

Vancouver, B. C.
Evang.-Lutherische Bethlehems-Kirche (Missouri-Synode), Ecke 15. Ave. und Sophia Str., Vancouver, B. C. Man nehme Strakenbahn Nr. 2 oder 3. — Gottesdienst in deutscher Sprache jeden Sonntag 11 Uhr morgens; in englischer Sprache 7.30 Uhr abends. Jedermann herzlich willkommen. Sonntagsschule um 10 Uhr. Sonntagschule in deutscher Sprache. Jugendverein Donnerstag abends um 8 Uhr. Pastor R. J. Meyer, 777 Hornby Str. Tel. Douglas 40562.

**Erste